

PRESSEMITTEILUNG

PRESSESPRECHER
Torsten Haase

Landeshaus, 24105 Kiel

Telefon 0431-988-1440

Telefax 0431-988-1444

E-mail: info@cdu.ltsh.de

Internet: <http://www.cdu.ltsh.de>

Kulturpolitik

TOP 19

Caroline Schwarz:

Danewerk soll Prädikat UNESCO-Weltkulturerbe erhalten

„Das Danewerk ist ein Pfund, mit dem Schleswig-Holstein wuchern kann“ – das ist nicht nur ein Zitat aus Anke Spoorendonks Pressemitteilung vom 10. August, sondern es ist die Wahrheit!

„Es ist das größte archäologische Denkmal Nordeuropas und das größte lineare Naturschutzgebiet des Landes. Es ist das dienstälteste Verteidigungsbauwerk, von 690 bis 1945 hat es als solches gedient, und umfasst unter anderem das älteste und größte nordeuropäische Bauwerk aus Ziegelsteinen, die Waldemarsmauer.“

Das war auch ein Zitat, und zwar aus der Internet-Seite der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.

Lauter Superlative, die es für uns selbstverständlich machen, dem SSW-Antrag zuzustimmen, mit dem die Vorbereitungen zur Anmeldung des Danewerks bei der UNESCO als Weltkulturerbe beantragt werden.

Es sind genau **die** herausragenden Besonderheiten, die den außergewöhnlichen universellen Wert darstellen, der in der UNESCO-Konvention gefordert wird.

Die Lübecker Innenstadt, die den Titel „UNESCO Weltkulturerbe“ seit etlichen Jahren tragen darf, hat dadurch einen unübersehbaren Aufschwung im Kulturtourismus erfahren. Es kommen nicht nur Schleswig-Holsteiner und Deutsche nach Lübeck, um die historische Altstadt zu erleben und zu erwandern, sondern man findet Menschen aus aller Welt in Lübeck.

Insofern passt der SSW-Antrag wunderbar zu unserer Debatte im Juni über den Kulturwirtschaftsbericht, in dem ja der eher unterentwickelte Kulturtourismus in Schleswig-Holstein eine wichtige Rolle spielte.

Das Danewerk als UNESCO Weltkulturerbe würde einen tollen Impuls für den Kulturtourismus - mindestens im Landesteil Schleswig - auslösen!

In der Landeszeitung wird der Direktor des Archäologischen Landesmuseums und des Landesamtes für Ur- und Frühgeschichte, Professor von Carnap-Bornheim, zitiert, dass ein solcher Antrag zu einer Anmeldung bereits seit Monaten sehr intensiv

in enger Absprache mit dem Kultusministerium und den Gremien der Schleiregion vorbereitet würde und dass daher der „Druck“ der Politik nicht benötigt würde.

Ich glaube, dass mit dem vorliegenden Antrag kein „Druck“ ausgeübt wird und schon gar nicht werden soll, sondern dass es hier um das Bemühen einer breiten Unterstützung geht. „Doppelt genäht hält besser“, sagt ein Sprichwort.

Da ist auf der einen Seite die wissenschaftliche Arbeit der Archäologie, die Arbeit der ausgewiesenen Fachleute, die notwendig ist, um die für die Anmeldung benötigte Dokumentationen zu erstellen, und auf der anderen Seite gibt es hoffentlich die einstimmige Willensbekundung des schleswig-holsteinischen Parlaments, mit der die Anmeldung politisch und gesellschaftlich begleitet werden soll. Das ist kein Druck, sondern der Antrag gibt uns die Möglichkeit zu zeigen, dass wir voll und ganz hinter dem Bemühen stehen, dass dem Danewerk das Prädikat „UNESCO Weltkulturerbe“ einmal verliehen wird. Sicher nicht sofort, sicher auch nicht in fünf Jahren, aber möglicherweise in zehn Jahren.

Und um unsere Chancen zu optimieren, möchte ich vorschlagen, den Antrag dahingehend zu ergänzen, dass möglichst eine gemeinsame Anmeldung mit Dänemark erarbeitet werden sollte. Grenzüberschreitende Anmeldungen sind bisher noch selten, aber möglich und erhöhen sicherlich unsere Chancen erheblich.

Wie auch immer - es ist viel Arbeit zu leisten, und daher hat Anke Spoorendonk recht, wenn sie sagt: „Der Weg ist das Ziel“, jedenfalls auch.

Danke, Anke, für diesen Antrag!